

editorial



Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,

Seit über zwanzig Jahren wirkt das GFZ auf dem Telegrafenberg. Jubiläen feiert man nach guter Tradition in Vierteljahrhunderten, dennoch sind auch vollendete zwei Dekaden ein guter Anlass zum Rückblick. Seit 1992 hat sich viel getan auf dem Berg, wissenschaftlich und, ganz aktuell, baulich. Unsere Geoengineering-Zentren und die Gruppe Wissenschaftliches Bohren sind jetzt in neuen Räumen des Gebäudes A69/70 untergebracht, die feierliche Einweihung der Bauten werden wir mit unserem Sommerfest am 21. August verbinden, zu dem wir Sie, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, schon jetzt herzlich einladen. Ein Überblick über die wissenschaftlichen Leistungen des GFZ in diesen zwanzig Jahren verbietet sich an dieser Stelle, schlicht aufgrund der Fülle der Ergebnisse. Festzuhalten ist, dass in der wissenschaftlichen community, aber auch in Politik und Gesellschaft das GFZ als ganz selbstverständliche Adresse gesehen wird, wenn es um geowissenschaftliche Fragen geht. Das allein ist ein gutes Indiz für die Qualität und die Sichtbarkeit der Arbeit, die am GFZ geleistet wird. Kein Grund, sich bequem zurück zu lehnen, aber durchaus ein Grund für ein begründetes Selbstbewusstsein. Für diese hervorragenden Leistungen der vergangenen beiden Dekaden möchten wir uns herzlich bei Ihnen, den am GFZ Tätigen, bedanken. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre der neuen Ausgabe unserer GFZzeitung.

Prof. Dr. Dr.h.c. Reinhard Hüttel

Dr. Stefan Schwartz

Deutsch-Indonesische Partnerschaft Angela Merkel besucht GITEWS

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat anlässlich ihres ersten Besuchs in Indonesien auch das GITEWS-Frühwarnzentrum in Jakarta besucht. Der GFZ-Vorstandsvorsitzende, Prof. Reinhard Hüttel, und der GITEWS-Chefkoordinator, Dr. Jörn Lauterjung konnten dort die Kanzlerin begrüßen und ihr das vom GFZ geleitete Projekt vorstellen.

„Wir haben uns natürlich sehr über den Besuch gefreut“, so Prof. Hüttel, „Es war ja der erste Besuch der Bundeskanzlerin in Indonesien und sie hatte einen sehr engen Zeitplan. Daher empfinden wir es als eine besondere Anerkennung, dass sie sich die Zeit für eine Besichtigung des Tsunami-Frühwarnsystems nahm.“

Angela Merkel hat offenbar auch einen guten Eindruck aus dem Frühwarnzentrum mitgenommen. Sie war nach eigenen Worten „sehr beeindruckt“ von diesem „guten Beispiel für eine deutsch-indonesische Kooperation“ und äußerte, das GITEWS-Projekt sei ein „Paradebeispiel für die Kooperation, die natürlich auch Mittel der Entwicklungshilfe und der technischen Zusammenarbeit enthält. Ich glaube, das Geld ist hier wirklich gut eingesetzt.“ Weiter sagte die Bundeskanzlerin: „Wir sehen hier höchste wissenschaftliche Qualität, auch erleben wir, wie hier indonesische Fachleute aus-

gebildet werden.“ Professor Hüttel hob in diesem Zusammenhang gegenüber der Bundeskanzlerin hervor, dass das GFZ auch nach Fertigstellung und Übergabe von GITEWS an Indonesien weiter aktiv bleibe: „Aus- und Weiterbildung von Personal, Entwicklung von Capacity Building in Zusammenarbeit mit indonesischen Organisationen bleibt auf absehbare Zeit eine unserer Aufgaben. Das vom GFZ koordinierte Projekt PROTECTS (Project for Training, Education and Consulting for Tsunami Early Warning Systems – d. Red.) beispielsweise ist Teil des Nachsorge-Konzepts für GITEWS und wird vom BMBF mit 7,2 Mio € gefördert.“

Ein zweiter Aspekt des Merkel-Besuchs in Indonesien war die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die Bundeskanzlerin wies auf die langen und guten Beziehungen zwischen Deutschland und Indonesien hin, wünschte sich aber eine Erweiterung des Wirtschaftsvolumens.

Dabei sind die erneuerbaren Energien ein Schwerpunkt. „Indonesiens Staatspräsident Yudhoyono betonte erneut, dass er auf erneuerbare Energien setzt“, so Professor Hüttel, „unsere Arbeiten auf dem Gebiet der Geothermie in Indonesien können hier eine gute Grundlage für Forschung und Entwicklung im Energiebereich schaffen. Die Natur hat Indonesien mit Erdwärme sehr gut versorgt, man muss sie nur nutzen. Das GFZ entwickelt die erforderlichen dezentralen Systeme, inklusive Erkundung, Erschließung und Inbetriebnahme, die eine Option bilden für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Energieversorgung im noch stark fossil dominierten Indonesien.“

Mitarbeiter von Indonesiens Erdbebendienst BMKG werden durch die GFZ-Kollegen Wolfgang Kohl (Sek. 2.4) und Oliver Bachmann (Sek. 1.2) in Überwachung und Fehlerbeseitigung für die Sensorstationen des Warnsystems. Bei den technischen Trainingsmodulen wird, neben echten „hands on“ Einsätzen im Gelände, wie hier im Bild auch der Fernzugriff auf die Stationen geübt. Ausbildung und stetes Training sind Teil des Capacity Developments innerhalb des PROTECTS-Programms. Foto: GITEWS

